

Überblick im riesigen Warensortiment

BERUFSSTART Christina Winter über ihre ersten Monate beim Fahrradgroßhändler Cycle Union

VON CHRISTINA WINTER

OLDENBURG – Ein Fahrrad hat fast jeder. Bis man es im Laden erwirbt, hat es bereits einen weiten Weg durch die Produktionskette und den Handel hinter sich. Das ist genau mein Thema. Ich bin jetzt seit fast neun Monaten in der Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel bei dem Oldenburger Fahrradgroßhändler Cycle Union. Das hat sich für mich als Riesen-Glückstreffer erwiesen.

Ursprünglich war ich nämlich, wie wohl viele andere Jugendliche auch, eher unschlüssig, welchen Weg ich einschlagen sollte. Anfang der 10. Klasse in der Realschule in Delmenhorst bin ich dann aber aktiv geworden.

Ich besorgte mir einen Termin bei der Berufsberatung der Arbeitsagentur. Das war genau richtig. Die Beraterin nahm sich Zeit, fragte nach meinen Interessen. Und auch ich stellte viele Fragen. Für mich war anfangs nur klar, dass ich nicht nur klassische Büroarbeit ausüben wollte, sondern mit Menschen kommunizieren und vielleicht etwas mit Handel machen wollte.

Schließlich machte die Berufsberaterin den Vorschlag mit der Kauffrau im Groß- und Außenhandel, und sie erklärte mir, worum es dabei geht und wo man sich weitere Informationen beschaffen kann. Man ist ein Bindeglied zwischen Produzenten und dem Einzelhandel, der die Waren an den Endverbrau-



Interessante Arbeit: Christina Winter im Lager des Oldenburger Großhandels. BILD: KAI NIEMANN

cher verkauft. Die Beraterin hatte sogar ein paar Ideen, wie ich nach Ausbildungsbetrie-

war, ehrlich gesagt, schon ganz schön deprimiert. Doch dann kam eine Einladung von Cycle Union in Oldenburg. Ich hatte nach dem Vorstellungsgespräch gar kein so gutes Gefühl, war aber mit meinem selbstbewussten Auftreten offenbar ganz gut angekommen. Jedenfalls: Drei Wo-

ben suchen könnte.

Ich schrieb Bewerbungen, bekam diverse Absagen und

chen nach dem Vorstellungsgespräch kam aber die Zusage für einen Ausbildungsvertrag!

Anfang August ging's los. Vier Azubis – neben mir noch zwei angehende Industriekaufleute und ein Lagerist – sowie ein Praktikant versammelten sich am Firmensitz in Oldenburg-Tweelbäke. Die Geschäftsführerin, Frau Lönne, nahm sich Zeit für uns und stellte die Firma vor. In den folgenden Tagen haben wir

selbst ein Fahrrad zusammengebaut! Auf diese Weise habe ich einen ersten Eindruck bekommen, aus wie vielen Teilen ein Fahrrad besteht und wo sie hingehören. Das ist im Alltag jetzt sehr nützlich. Es gibt wirklich unglaublich viele Fahrradteile!

Jeder Tag bringt neue Eindrücke. Ich war zunächst im Verkauf. Dort lernt man zum Beispiel, wie man mit Kunden telefoniert, die aus unserem Sortiment Fahrräder oder Teile bestellen wollen. Dann werden die Aufträge korrekt erfasst. Dabei ist Sorgfalt sehr wichtig! Zur Ausbildung gehören aber auch noch weitere Stationen, wie etwa das Lager. An zwei Tagen in der Woche gehe ich zur Berufsschule in Oldenburg-Wechloy.

Ich pendle jeden Tag von Delmenhorst zu meinem Ausbildungsbetrieb. Anfangs sogar mit der Bahn und dann innerhalb Oldenburgs mit dem Bus. Das lief auf einen langen Tag hinaus – von 6.30 morgens bis 18.30 Uhr abends. Aber das habe ich gern in Kauf genommen. Ich bin hier sehr zufrieden.

Mittlerweile habe ich auch den Führerschein gemacht. Und wir haben mit Kollegen eine Fahrgemeinschaft gegründet. Alles lässt sich irgendwie organisieren. Ich kenne mich auch immer besser mit Fahrrädern aus.

Der Großhandel erweist sich für mich als genau richtig.

→ @ Weitere Beispiel zum Berufsstart: www.NWZonline.de/berufsstart